



# ***Der Theosophische Pfad***



Wir folgen der Blavatsky-Tradition

Januar / März 2014

## **WORTE SIND DINGE**

Für mich sind Worte Dinge, und das sind sie tatsächlich. Auf der niederen Ebene des geselligen Lebens aber sind sie seelenlose, tote Dinge, weil der konventionelle Gebrauch, der sie ins Leben rief, Fehlgeburten aus ihnen gemacht hat. Wenn wir uns jedoch von der konventionellen Atmosphäre entfernen, werden sie lebendig, und zwar proportional der Wirklichkeit und Reinheit der Gedanken, die dahinter stehen. In der Unterhaltung zwischen zwei Schülern [der Theosophia] sind sie daher Dinge, und die Schüler müssen vorsichtig sein, dass sie die Grundlage der Unterredung voll und ganz verstehen. Lass uns also vorsichtig sein beim Gebrauch jener lebendigen Boten, die wir Worte nennen.

*W.Q. Judge, Briefe die mir geholfen haben, 6. Brief*

Das Hauptanliegen unserer Organisation, die wir uns bemühen zu einer wirklichen Bruderschaft zu machen, ist voll ausgedrückt in dem Motto der Theosophischen Gesellschaft und ihrer formellen Organe:

## **Keine Religion ist höher als die Wahrheit!**

Als eine unpersönliche Gesellschaft müssen wir die Wahrheit ergreifen, wo immer wir sie finden, ohne uns zu erlauben, mehr Vorliebe für einen Glauben zu haben als für einen anderen. Dies führt direkt zu dem äußerst logischen Schluss: Wenn wir alle aufrichtigen Wahrheitssucher mit offenen Armen empfangen und freudig begrüßen, kann es in unseren Reihen keinen Platz geben für eifernde Sektierer, für Törichte und Scheinheilige, die sich hinter chinesischen Mauern des Dogmas verschanzen.

(Aus: „der neue Zyklus“ von H. P. Blavatsky, veröffentlicht in Paris am 21. März 1889.)

### **Die Drei Ziele und Zwecke der Theosophischen Gesellschaft:**

1. Einen Kern Universaler Bruderschaft der Menschheit zu bilden, ohne Unterschied der Rasse und Hautfarbe, von Geschlecht, Stand und Glauben.
2. Das Studium der âryanischen und anderer Schriften der Religionen der Welt und Wissenschaften anzuregen und die Bedeutung der alten asiatischen Literatur zu verteidigen, besonders der brâhmanischen, buddhistischen und zoroastrischen Philosophien.
3. Die verborgenen Mysterien der Natur unter jedem möglichen Aspekt zu erforschen und besonders die psychischen und spirituellen Kräfte, die im Menschen latent sind.

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*ein Jahr voll inspirierender Aktivitäten sowohl in Deutschland, aber auch in den Niederlanden liegt vor uns, zu denen wir all unsere Leser herzlich einladen. Ein intensiver Gedankenaustausch lässt unser*

*Verständnis der das Universum regierenden Kräfte und Gesetze wachsen und bietet uns eine solide Grundlage für ein Leben in Harmonie und Mitgefühl. „Alles lebt für alles Andere“ - so auch wir. Möge das unser Leitspruch sein für dieses vor uns liegende Jahr. Lassen Sie sich zur Teilnahme an unseren nationalen und internationalen Veranstaltungen anregen*



*Mit Marc Aurel können wir zum Jahresbeginn über das rechte Maß unserer Handlungen nachdenken. Vielleicht sind dadurch auch die folgenden Themen in einem etwas anderen Licht zu betrachten?*

*Reinkarnation und Karma sind die Schlüssellehren der Theosophie, für die sich Menschen meist zu Beginn ihrer Suche nach Wahrheit besonders interessieren. Auf den drei fundamentalen Propositionen<sup>1</sup> fußend, sind sie eingebettet in ein System von Lehren, die aufs Engste miteinander verknüpft und verwoben sind. Sie werden auch „Die sieben Juwelen der Weisheit“ genannt. Von Mitstudierenden unserer Gesellschaft dargestellt, sollen sie erste Anregungen für eigenes Erforschen bieten. Weitere Literatur hierzu ist auch über unsere Bücherstelle zu beziehen. Bei Ihrem Studium wünschen wir Ihnen viele neue Erkenntnisse.*

*Die Herausgeber*

---

<sup>1</sup> Proposition (phil.) = , Grundsatz, Hauptaussage , Kerngedanken (s. auch <http://de.wikipedia.org/wiki/Proposition>)

## LEBEN NACH RECHTEM MAß

Wenn du beim Morgengrauen verdrießlich aufwachst, dann denk daran: „Ich stehe zur Arbeit eines Menschen auf. Und da bin ich schlechter Laune, wo ich mich anschicke, das zu tun, wozu ich da bin? Oder bin ich dazu bestimmt, dass ich im Bett liege und mich wärme?“

„Aber das ist behaglicher.“

„Bist du etwa zum Behagen geboren? Überhaupt, bist du zum Genießen oder zum Handeln da? Siehst du nicht die Blümlein, die Vöglein, die Ameisen, die Spinnen, die Bienen, wie sie ihre Arbeit tun und – so viel an ihnen liegt – den Kosmos mitaufbauen? Und da willst du nicht die Aufgabe des Menschen erfüllen? Rennst du nicht zum Ziele, das dir deine Natur gewiesen hat?“

„Aber man muss sich auch ausruhen!“

„Gewiss, auch ich meine das. Doch hat die Natur auch hierfür Grenzen gesetzt, und ebenso für Essen und Trinken. Und trotzdem gehst du über die Grenzen, über das, was dir genügen sollte, hinaus? Nur nicht, wenn es zur Arbeit geht; da bleibst du ‘im Bereich des Möglichen’! Weil du dich nicht selber lieb hast; denn sonst würdest du auch deine Natur und ihren Willen lieben. Andere Menschen, die ihre Kunst lieben, zehren sich bei ihrer Arbeit ab, ohne sich zu waschen oder zu essen! Du aber ehrst deine Natur weniger als der Erzgießer die Erzbildnerei oder der Tänzer die Tanzkunst oder der Habsüchtige das Geld oder der Ruhmsüchtige das bisschen Ruhm? Wenn diese Leute mit Feuereifer bei ihrer Arbeit sind, dann sollen sie weder essen noch schlafen, wenn sie nur das fertig bringen, was ihnen am Herzen liegt. Und da scheinen dir die Taten der Menschenliebe weniger wertvoll und weniger Eifer zu verdienen?

---

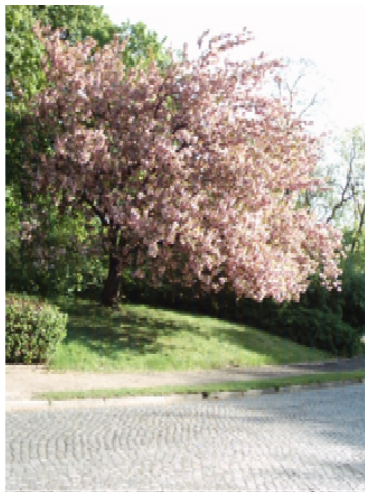
Was willst du noch mehr, wenn du einem Menschen etwas Gutes getan hast? Genügt dir das nicht, dass du etwas gemäß

deiner Natur getan hast, sondern willst auch noch Lohn dafür haben? Das wäre ja, wie wenn das Auge Lohn dafür fordern wollte, dass es sieht, oder die Füße dafür, dass sie gehen! Denn gerade wie diese Glieder zu einem bestimmten Zweck da sind und ihren Lohn darin haben, dass sie ihn gemäß ihrer eigenen Veranlagung erfüllen, so hat auch der Mensch, der von Natur zum Wohltun bestimmt ist, wenn er eine Wohltat oder sonst etwas Gemeinnütziges getan hat, nur das getan, wozu er bestimmt ist, und damit hat er seinen Lohn.

---

Wenn du deine Pflicht tust, muss es dir gleichgültig sein, ob du dabei frierst oder warm bist, ob dich der Schlaf übermannen will oder du gut ausgeschlafen hast, ob dich die Leute schmähen oder preisen, ob du stirbst oder irgendetwas anderes tust. Denn auch das Sterben ist ja einer der Vorgänge, die zum Leben gehören. Es genügt daher, auch hierbei seine Pflicht gut zu erfüllen.

(Aus den „Selbstbetrachtungen“  
des großen römischen Kaisers Marc Aurel.)



## **DIE DREI FUNDAMENTALEN PROPOSITIONEN<sup>2</sup> DER THEOSOPHIE**

**Theosophie basiert auf drei fundamentalen Propositionen. Wer sich mit der Theosophie vertraut macht und sie hinter ihrer Oberfläche erforscht, wird für immer verändert sein. Man kann etwas nicht ignorieren, das in einem selbst so tief widerhallt.**

Menschen die zum ersten Mal mit Theosophie in Berührung kommen, entdecken schnell, dass diese Lehre etwas völlig anderes ist, als die Glaubenssysteme, an die sie vielleicht gewöhnt sind. Mit einem offenen Gemüt studiert, überrascht uns Theosophie, erstaunt uns und beeindruckt uns tief. In der Theosophie können wir Antworten auf all unsere Fragen finden; eine Tatsache, die manche Menschen sogar irritieren mag. Andere mögen einen gewissen emotionalen Widerstand diesem umfassenden System gegenüber feststellen, da es einige ihrer Anschauungen in Zweifel zieht, die sie nie zuvor hinterfragt haben, oder wenn sie feststellen, dass die Theosophie oftmals im Gegensatz zu vielen generellen und allgemein akzeptierten Meinungen steht. Dennoch sind viele Neulinge von der Folgerichtigkeit dieser Lehre berührt, einer Lehre die ihnen irgendwie vertraut erscheint, obwohl sie scheinbar neu ist.

Sie ist ihnen vertraut, weil tief im Innern etwas mitzuschwingen beginnt, als hätten sie diese Dinge bereits gewusst, waren aber nie in der Lage, sie in Worten auszudrücken. Es gibt auch Menschen, die es nach ihrer ersten Begegnung mit Theosophie vorziehen zu warten und zunächst etwas mentale Distanz halten. Vielleicht erkennen sie nicht sogleich die Entfaltungsmöglichkeiten der Lehre. Und selbst jene, die ihre Zeit noch nicht in das Studium der Theosophie

---

<sup>2</sup> Proposition = s. Fußnote S. 3

investieren wollen, geben oft zu, dass es ein klares und folgerichtiges Gedankensystem ist.

## **Verbindung von fundiertem Wissen und Lebensphilosophie**

Warum macht die Theosophie oft einen solch überwältigenden Eindruck auf die Menschen? Was ist diese Theosophie eigentlich?

Um es vorwegzunehmen, Theosophie ist ein schlüssiges System von tiefem Wissen, das sich seit dem Bestehen der Menschheit bewährt hat. Folglich ist es keine geoffenbarte Lehre, bei der man die Wahl hat, sie entweder zu *glauben* oder nicht, sondern sie ist ein Denksystem, das wie eine wissenschaftliche Hypothese untersucht und auf die Probe gestellt werden kann.

Und doch ist Theosophie viel mehr als eine wissenschaftliche Theorie; sie durchdringt jede Faser des Bewusstseins, der Gedanken, der Gefühle, der Taten eines Menschen. Hat man einmal über die wesentlichen Fragen des Lebens im Licht der Theosophie nachgedacht und ihre Wahrheit erfahren, dann gibt es kein Zurück mehr zur Unwissenheit. In dieser Tatsache liegt die Erklärung für die überwältigenden Gefühle, die viele Menschen erleben, wenn sie mit der Theosophie bekannt werden. Denn Theosophie ist nicht nur ein logisches *wissenschaftliches* System, nicht nur eine *Philosophie* und keine andere *Religion*, sondern sie ist die Synthese von allen dreien.

## **Drei Grundsätze**

Was Theosophie von anderen Gedankensystemen unterscheidet ist, dass sie stets auf nur drei fundamentalen Ideen basiert, oft 'die drei Prinzipien' oder 'die drei Propositionen' genannt. Diese drei Leitsätze sind keine Dogmen, sondern Arbeitshypothesen, die in der Lage sein

sollten, die Welt, in der wir leben, die Welt der Erscheinungen, zu erklären. Das Studium dieser drei Prinzipien bedarf einer kontinuierlichen Wachsamkeit unsererseits. Wir müssen jeden Aspekt dieser drei Prinzipien hinterfragen, indem wir ihn mit den Gegebenheiten um uns herum vergleichen, bevor wir uns selbst davon überzeugen können, dass die Lehre korrekt ist. Mit anderen Worten wird das Studium der Theosophie niemals zu blindem Glauben aufrufen, sondern ganz im Gegenteil, zu kritischer Untersuchung und gründlicher Betrachtung.

Wir können diese drei grundlegenden Ideen kurz wie folgt beschreiben (siehe auch Kasten auf der folgenden Seite).

1. Grenzenlosigkeit. Das Leben ist ewig und grenzenlos.
2. Periodizität: Die zyklische Natur des Universums. Das Leben manifestiert sich periodisch und zieht sich periodisch zurück.
3. Jede Seele durchläuft eine obligatorische Pilgerfahrt. Jedes Wesen ohne Ausnahme entwickelt sich während der Manifestationen des Lebens stufenweise vom ‚Atom zu Gott‘. Diese dritte Proposition stellt fest, dass jedes Wesen, auf jeder Entwicklungsstufe den gleichen inneren Wert und die gleiche göttliche Bestimmung hat.

### **Grenzenlosigkeit**

Insbesondere die erste Proposition – das Grenzenlose PRINZIP, wie H. P. Blavatsky es nennt – öffnet vielen Menschen wirklich die Augen. Es revolutioniert unsere Sicht auf beinahe alles. Manchmal wird die erste Proposition als schwierig aufgefasst. Der Grund ist, dass der menschliche Verstand die Vorstellung von Grenzenlosigkeit nicht fassen kann. Jedes manifestierte Wesen ist per se begrenzt, kann in seiner Manifestation nicht grenzenlos sein und ist daher unfähig, die Bedeutung von Grenzenlosigkeit begrifflich zu erfassen. Und doch ist die Anwendung dieses Prinzips nicht so



## Die drei fundamentalen Propositionen

H. P. Blavatsky definiert die drei hauptsächlichsten Gedanken in ihrem Buch „Die Geheimlehre“ wie folgt:

1. „Ein allgegenwärtiges, ewiges, grenzenloses und unveränderliches PRINZIP, über das keine Spekulation möglich ist, da es die Kraft menschlicher Vorstellung übersteigt und durch irgendwelche menschliche Ausdrucksweise oder Vergleich nur erniedrigt werden könnte.“

Eine absolute Realität, welche allen manifestierten, bedingten, Wesen vorausgeht.

2. „Die Ewigkeit des Weltalls ..., das periodisch ‚der Spielplatz ist von zahllosen, unaufhörlich erscheinenden und verschwindenden Universen‘, den sogenannten ‚manifestierten Sternen‘ und ‚den Funken der Ewigkeit‘.“

3. „Die fundamentale Identität aller Seelen mit der universellen Oberseele, welche letztere selbst ein Aspekt der unbekannteren Wurzel ist, und die Verpflichtung für jede Seele – ein Funke der vorgenannten -, den Zyklus von Inkarnation oder ‚Notwendigkeit‘ in Übereinstimmung mit zyklischem und karmischem Gesetz während seiner ganzen Dauer zu durchwandern.“

schwierig, wenn es auch anders sein mag als das, was die meisten Menschen gewohnt sind. Natürlich ist dazu gründliches Nachsinnen nötig.

Wir sprechen hier über eine *unkennbare ursachlose Ursache* und nicht über eine *Wesenheit*. Weil dieses Prinzip grenzenlos ist, ist es allgegenwärtig und macht die eigentliche Essenz von allem aus. Dies bedeutet auch, dass alles lebt; eine Galaxie ist

ein Lebewesen genau wie ein Atom. All die verschiedenen Lebensformen, die wir um uns herum sehen, sind nur verschiedene Ebenen evolutionärer Entwicklung. Dabei ist jede Erscheinung in ihrer innersten Essenz diese Grenzenlosigkeit, die wir manchmal aus Mangel an den richtigen Worten unsere göttliche Essenz nennen. Alles was existiert gehört zu dieser Grenzenlosigkeit – *ist* in der Tat Grenzenlosigkeit. Darum sind alle Wesen untrennbar miteinander verbunden. Denn wenn alle Wesen das grenzenlose Prinzip im Innersten ihres Innersten sind, dann sind sie in der Essenz gleich.

### **Schlussfolgerungen aus den drei Grundsätzen**

Es ist fast unvorstellbar, dass das sehr umfassende und tiefgründige System der theosophischen Lehren nur auf diesen drei Kernaussagen basiert. Die theosophischen Lehren können nur im Licht dieser drei grundlegenden Gedanken verstanden werden. Folglich sollten wir versuchen, diese drei Prinzipien so zu verstehen, dass wir in der Lage sind, sie in der Praxis anzuwenden.

Die wichtigste Schlussfolgerung, die man aus diesen Propositionen ziehen kann, ist der sogenannte spiritualistische Grundsatz. Dieses Prinzip oder diese Grundannahme setzt voraus, dass es eine Kraft gibt, die ‚hinter‘, ‚in, oder ‚durch‘ jedes Phänomen wirkt. Wenn Leben grenzenlos ist, dann hat dieses Leben in jedem Aspekt weder einen Anfang noch ein Ende, weder in Dauer noch in der Menge, Umfang, Tiefe oder in irgendeiner anderen Eigenschaft. Aus der Welt der Manifestation gesehen – der Welt der Erscheinungen – muss es folglich eine Kraft hinter jedem manifestierten Wesen geben. Die verschiedenen religiösen Systeme haben jener Kraft eine Vielfalt von Namen gegeben. Sie nennen sie zum Beispiel Seele oder Geist. Jene Seele ist jedoch wiederum das Ergebnis einer dahinter wirkenden Kraft. Und diese Kraft geht wiederum aus einer

hinter ihr wirkenden inneren Kraft hervor, und so weiter. Tatsächlich ist es immer dieselbe grundlegende Kraft, die, von unserem Standpunkt aus betrachtet, allmählich spiritueller, stufenweise ätherischer wird, bis sie für uns kaum noch oder überhaupt nicht mehr wahrnehmbar ist.

In der Theosophie nennen wir diese Kraft ‚Leben‘ oder ‚Bewusstsein‘. Bewusstsein ist daher die innere Ursache jeder Erscheinung: ein Stern, ein Mensch, ein Tier, ein Mineral oder irgendetwas. So geht Bewusstsein oder Leben nicht aus Materie hervor, was die materialistisch denkenden Naturwissenschaftler behaupten, noch ist es das Werk einer erschaffenden Gottheit. Stattdessen ist Leben endlos: manchmal ist es manifestiert und manchmal nicht. Wenn man dies ganz verstanden hat, dann hat man in der Tat das Geheimnis des Todes gelöst.

Theosophie zu studieren kann alle früheren Vorstellungen eines Menschen auf den Kopf stellen, weil man von jetzt an die Welt aus der spirituellen Perspektive betrachtet. Wir hörten jemanden sagen: „Einmal die Hauptgedanken der Theosophie begriffen, kann man kaum verstehen, wie man in der Vergangenheit eine andere Sicht gehabt haben konnte. Alles wird hoffnungsvoll. Man hat einen Schritt hin zu einer größeren Wahrheit getan“. Der spiritualistische Grundsatz bedeutet auch, dass jede Erscheinung kommt und geht (siehe die zweite Proposition). Jedes Wesen erscheint in der Welt – in der Manifestation – und verschwindet nach einiger Zeit wieder daraus. Leben und Tod sind daher miteinander verknüpfte Begriffe, die nichts anderes ausdrücken als einen zeitweisen Zustand, in dem sich das Bewusstsein befindet. Eine andere wichtige Schlussfolgerung ist, dass wir uns alle kontinuierlich entwickeln. Inneres Wachsen ist eine universale Gewohnheit. Dies ist eine entscheidende Lektion: Alle Wesen sind ‚Reisende‘. Das gilt für einen Menschen, ein Tier, einen Gott.

Außerdem brauchen wir alle einander während dieser Pilgerfahrt. Folglich ist Gleichwertigkeit allen Lebens eine wichtige praktische Schlussfolgerung der Theosophie. Theosophie lehrt uns nicht nur, unsere Mitmenschen als Begleiter auf unserer Reise anzusehen, sondern auch Pflanzen, Tiere und alle anderen lebenden Dinge als unsere Begleiter anzuerkennen. Diese Vorstellung ist die Grundlage aller Ethik. Daher ist Ethik nicht durch menschliche Konventionen geschaffen; sie ist auf den Kosmischen Gesetzen selbst gegründet. Die drei fundamentalen Propositionen werden in den sieben Juwelen der Weisheit dargelegt, die in den folgenden Artikeln besprochen werden.

### **Hintergrund der Religionen**

Theosophie ist keine neue Lehre. Weit entfernt davon. Es wird gesagt, sie sei so alt wie die Menschheit selbst. Diese Tatsache scheint Menschen als interessant aufzufallen, besonders denjenigen, die aus einer religiösen Familie kommen, besonders älteren Menschen, die manchmal jahrelang mit christlichen Dogmen kämpften, wie zum Beispiel einem grausamen Gott, der Menschen in einer ewigen Hölle bestraft. Theosophie befreit sie von dieser Angst. Gleichzeitig gibt sie ihnen eine wahre Wertschätzung dessen, was ihre Religion *wirklich* ist. Theosophie wirft ein völlig anderes Licht auf alle mythischen Geschichten, wie zum Beispiel die Bibel. Theosophie ist daher die Essenz jeder Religion. Jedes große religiöse oder philosophische System hat seinen Ursprung in dieser Göttlichen Weisheit, die in der Antike unter vielen verschiedenen Namen bekannt war. Dies erklärt die Freude des Wiedererkennens, die manche Menschen erleben, die in einer gewissen religiösen Tradition aufwuchsen, wenn sie mit Theosophie in Kontakt kommen.

## **Synthese von fundiertem Wissen und Lebensphilosophie**

Wie zuvor gesagt, ist Theosophie nicht nur eine Quelle des Wissens, sie ist eine ebenso bedeutende Lebensphilosophie. Man könnte Theosophie eine Synthese dieses profunden Wissens und dieser Lebensphilosophie nennen. Mit anderen Worten: Wissen allein ist keine Theosophie. Das wäre gleichbedeutend damit, eine Straßenkarte zu haben, ohne sie anzuschauen. Was hat ein Navigationssystem für einen Zweck, wenn man es nicht einschaltet?

Doch andererseits ist Theosophie nicht *nur* eine Art zu leben. Ohne Wissen hat man keine Lebensphilosophie. Es ist die einzigartige Verbindung von beiden, die die Menschen überrascht, wenn diese das erste Mal mit Theosophie in Berührung kommen. Mit anderen Worten: Man versteht Theosophie nur wirklich, wenn man ihre Lehren anwendet. Theosophie verstehen heißt Theosophie anwenden.

Daher sollten wir Theosophen *werden*: dann können wir nicht anders handeln, als ihren Prinzipien entsprechend zu leben. Die Essenz der theosophischen Prinzipien ist durch den Begriff EINHEIT am besten ausgedrückt. Alle Manifestationen des Lebens sind Aspekte, Bestandteile des grenzenlosen Lebens, und weil sie Teil des Grenzenlosen sind, sind sie selbst im Herzen ihrer Herzen das Grenzenlose. Das bedeutet also, dass jedes Wesen in seiner Essenz mit anderen Wesen identisch ist. Demzufolge sind wir wirklich ein Teil von einander. Wir sind, in menschlichen Begriffen ausgedrückt, jeder des anderen Bruder. Bruderschaft ist eine Tatsache in der Natur. Es herrscht Einheit hinter der Vielfalt von Wesen, und dies ist der zentrale Gedanke der Lebensphilosophie, die Theosophie ist. Vertraut zu werden mit dieser göttlichen Weisheit bedeutet die Entdeckung dieses Gedankens der Einheit, ein Entdecken von verschiedenen Arten von Argumenten und Beweisen, die diesen Gedanken der Bruderschaft unterstützen. Diese Argumente sind intellektuelle Argumente, die an unsere Herzen und unseren

Idealismus appellieren, aber auch unsere Gefühle zufrieden stellen: kurz gesagt, Argumente die unsere ganzes Sein überzeugen.

Dann können wir Theosophen *werden*. Das bedeutet, dass wir den Gedanken der Einheit als den Ausgangspunkt all unserer Gedanken und Handlungen annehmen, und so unser Bewusstsein mit der Tatsache durchdringen, dass wir in der wahren Essenz unseres Wesens alle gleich sind. Schließlich, *sind* wir Theosophie, wenn wir nicht nur die Lehren als Grundlage für unsere Gedanken nutzen, sondern wenn wir sie voll und ganz aufgenommen haben, so dass wir nicht länger fähig sind, etwas anderes zu tun als dementsprechend zu denken und zu handeln. Es ist nicht mehr nötig, auf die ‚Straßenkarte‘ zu schauen. Du bist der Weg geworden! Vergleiche dies mit dem Gesetz der Schwerkraft. Du kannst es studieren und als Theorie verstehen. Aber nur ein Narr würde handeln ohne es zu berücksichtigen: Wer würde seine Tasse in die Luft stellen und nicht auf einen Tisch?

In den nächsten Artikeln werden Beispiele dafür gegeben, wie man sein Leben lebt, wenn man Theosophie wird oder ist.



## REINKARNATION – DAS ERSTE JUWEL

### Reinkarnation



**Reinkarnation, das erste Juwel der Weisheit, lehrt uns wer wir sind, den Ursprung unseres ewigen Kerns und den Ursprung unseres zeitweiligen Körpers. Es lehrt uns, hinter die physischen**

**Formen zu blicken und das dahinter arbeitende zugrunde liegende Leben zu erkennen und uns von der 'Man lebt nur einmal'-Art des Lebens zu befreien.**

Wenn wir näher auf die drei Propositionen eingehen, die im vorangegangenen Artikel vorgestellt wurden, kommen wir zum ersten der sieben Juwelen der Weisheit: Reinkarnation oder Wiederverkörperung.

Der normalerweise verwendete Begriff ist Reinkarnation oder „Wiederfleischwerdung“. Ein umfassenderer und daher besserer Ausdruck ist Wiederverkörperung. Die Bewegung unaufhörlicher Manifestation und des Zurückziehens und die obligatorische Pilgerfahrt einer jeden Seele durch den Zyklus der Inkarnation ruft ein majestätisches Bild von Wiederverkörperung hervor: Leben – Bewusstsein –, das immer ist, und das sich immer wieder aufs Neue in der Welt der Form manifestiert, um seine latenten unbegrenzten Möglichkeiten für spirituelles Wachstum zu entfalten. Leben, das sich nach jeder Erfahrungsperiode in die inneren Welten

zurückzieht, so dass es seine Erfahrungen assimilieren und seine gewonnenen Erkenntnisse einbinden kann, die dadurch Teil des aktiven Bewusstseins in der nächsten Verkörperung werden.

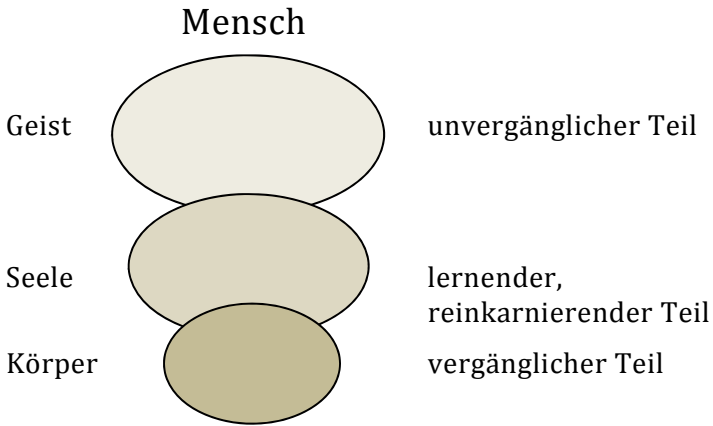
Dieser Prozess gilt für Menschen genauso wie für ein Universum, einen Planeten oder ein materielles Atom. Für dieses „Mysterium des Lebens und des Todes“ können wir unzählige direkte Hinweise finden. Die gesamte Natur ist zyklisch. Vom Tag- und Nacht-Rhythmus und dem Wechsel der Jahreszeiten zum Aufstieg und Fall von Zivilisationen – erneuert sich das Leben auf zahllose Weise. Wir nehmen Perioden äußeren Wachstums und Rückgangs wahr, die langfristig bestimmte Entwicklungen zeigen.

Doch trotz dieser Hinweise bleibt für viele Menschen noch eine wichtige Frage: Was genau reinkarniert in uns? Welche Konsequenzen hat diese Lehre für uns? Welche praktischen Lektionen und Beispiele gibt es dafür, dass Reinkarnation als ein Juwel der Weisheit für unser Leben eine Bereicherung bietet?

### **Was reinkarniert?**

Das Allgegenwärtige PRINZIP, die erste fundamentale Proposition, inkarniert niemals. – ES ist. Die spirituelle Essenz des Menschen ist ein Funke davon und wird daher nicht inkarnieren. Die spirituelle Essenz des Menschen bleibt immer auf seiner eigenen spirituellen Ebene, aber sie projiziert einen Strahl aus sich heraus – eine Kraft. Diese Kraft, die aus ihr herausfließt, nennen wir die Seele. Es ist die Seele, die einen Menschen zum Menschen macht. Dieses Element ist es, was reinkarniert. Das ist der Denker. Wir unterscheiden uns von anderen Naturreichen durch unsere Denkfähigkeit. So ist der gesamte Mensch eine zusammengesetzte Wesenheit. Dieses zusammengesetzte Bewusstsein kann in Geist, Seele und Körper unterteilt werden.





Der Geist steht für den unsterblichen Kern, den göttlichen Funken. Dieser Teil in uns ist unvergänglich. Als nächstes gibt es die Seele. Die Seele ist das Verbindungsglied zwischen Geist und Körper, dem Träger des gesamten Bewusstseins.

Die Seele des Menschen ist seine Denkfähigkeit. Als solche ist auch die Seele zusammengesetzt. Ihre höheren Aspekte haben eine Neigung zum ‚Höheren‘, so dass diese auf das Spirituelle ausgerichtet sind. Die niederen Aspekte konzentrieren sich auf den Körper und neigen dem Materiellen zu. Die Seele ist jener Teil des Menschen, der periodisch reinkarniert. Sie ist der lernende Teil des Menschen und hüllt sich wieder und wieder in einen materiellen Körper, um ihre Lektionen zu lernen.

Nun können wir die sieben Juwelen der Weisheit nicht getrennt voneinander betrachten – sie sind alle ausführliche Darstellungen der drei fundamentalen Propositionen. Folglich kann die Lehre von der Reinkarnation nicht klar verstanden werden, wenn man die anderen Juwelen nicht mit einbezieht, besonders das zweite Juwel, ‚Karma‘. Die Wiederverkörperung des Menschen ist die Reinkarnation eines individuellen Wesens, mit einem Charakter, der eine lange Reihe von Leben

hindurch durch Ursache und Wirkung – dem Karmagesetz – geformt wurde.

In diesem Artikel konzentrieren wir uns besonders auf die Reinkarnation.

### **Keine Angst mehr vor dem Tod**

Wenn es einen Grund gibt, warum die Lehre von der Reinkarnation im Leben von großem Nutzen ist, dann ist es die Erkenntnis, dass der Tod nicht das Ende, sondern lediglich eine Ruhephase im Zyklus von Leben und Tod ist. Die Angst vor dem Tod – das lähmende Bild, welches die Menschen oft mit sich herumtragen – verschwindet; Reinkarnation gibt inneren Frieden. Unser Körper mag irgendwann sterben, aber unser wesentlicher Kern ist unsterblich. Und unsere Seele wird ihre Entwicklung mit Schwung und Stärke in der nächsten Inkarnation wieder aufnehmen.

Dieser innere Frieden und diese Ruhe gelten auch für die einem Menschen Nahestehenden, der durch den Prozess des Sterbens geht. Für viele, die einen geliebten Menschen haben, der den Sterbevorgang durchläuft, erleichtert die wahre Kenntnis über den Tod den Umgang damit. Dann kann der Prozess in Frieden und Harmonie verlaufen. Der Lebenskampf und die beträchtlichen Gefühle, die diese „Man-lebt-nur-einmal-Philosophie“ gewöhnlich begleiten, machen Platz für einen friedlichen Übergang von einem Zustand in einen anderen.

Die Lehre der Reinkarnation stellt auch die Frage von Krankheit in einem völlig anderen Licht. Was geschieht, wenn wir krank sind? Tatsächlich ist es ein Prozess, bei dem ein Mensch mit dem Ergebnis eines Ungleichgewichts in seinem zusammengesetzten Bewusstsein konfrontiert wird, das er in der Vergangenheit verursacht hat. Die Krankheit – wie unangenehm sie auch verlaufen mag – ist ein Ausdruck eines Wiederherstellungsprozesses. Natürlich spielt hier auch

Karma – die Lehre von Ursache und Wirkung – eine Rolle. Dennoch bleibt es eine Tatsache, dass unser überaus kostspieliges Gesundheitssystem sich häufig auf die Erhaltung unseres äußeren Lebens konzentriert, selbst in Situationen, wo das Bewusstsein eines Menschen sich eindeutig in der letzten Phase des Sterbeprozesses befindet. Dies ist das unmittelbare Ergebnis einer in der Gesellschaft allgemeinen Anschauung, die Reinkarnation nicht in Betracht zieht.

### **Natürlicher Prozess**

Der Sterbeprozess ist eine natürliche Phase im Kreislauf von Erscheinen und Verschwinden, das jedes Wesen zahllose Male durchläuft. Diese Phase kennzeichnet einen Übergang in einen anderen Bewusstseinszustand. Während des Sterbeprozesses zieht sich die Seele langsam aus dem Körper zurück. Die höheren Aspekte der Seele, insbesondere die Spiritualität, die die Person während des jetzt zu Ende gegangenen Lebens entwickelt hat, werden in den spirituellen Kern eingebaut. Die niederen Aspekte, so wie auch der Körper, zerfallen.

Das Zurückziehen der Seele ist für eine ältere Person ein natürlicher Umstand und dauert daher normalerweise länger als nur einige Tage. Tatsächlich kann dieser Prozess mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Wenn dies auf natürliche Weise geschieht, kann die Seele, der lernende Teil in uns, die ‚Ernte‘ des Lebens, das gerade gelebt wurde, optimal einbringen. Und sie kann sich auch besonders effektiv auf die nächste Inkarnation vorbereiten. Aus karmischer Sicht säen wir die Saat für unsere Zukunft durch die Entscheidungen, die wir jetzt fällen: jeden Tag, jedes Jahr bis zu unseren letzten Momenten. Wir selbst bestimmen, wie unsere Zukunft, unser nächstes Leben aussehen wird.

Aus Sicht der Reinkarnation stirbt die Seele nicht. Es ist der Körper welcher stirbt, oder besser noch, zerfällt. Er zerfällt, weil sich das Leben davon loslöst. Eine Gesundheitsvorsorge, die den Körper unnatürlich lange durch Anwendung

medizinischer Technologie am ‚Leben‘ hält, passt nicht in dieses Bild. Gleichzeitig sehen wir, dass – aus eben diesem Grund – auch aktive Sterbehilfe nicht in dieses Konzept passt. In diesem letzteren Fall wurden nicht alle Lektionen, die das Leben bietet, gelernt, und genau jene letzten Momente kurz vor dem Tod – auch wenn diese schmerzvoll sind – ermöglichen es uns, die größten Lehren zu ziehen.

### **Panoramaschau**

Ein äußerst wichtiger Prozess während der Sterbephase ist es, ‚Bilanz zu ziehen‘: zurückzublicken und über unser Leben Rechenschaft abzulegen. Welche Art Leben haben wir gelebt? Was haben wir gelernt? Welche Lehren können wir aus dem Leben ziehen, das jetzt zu Ende geht?

In der Tat beginnt diese Bilanz bereits einige Monate oder Jahre, bevor der Tod einsetzt. Menschen, die mit der Pflege für Sterbende zu tun haben, ob privat oder beruflich, können den Älteren helfen, indem sie mit ihnen über ihr Leben sprechen und sie danach befragen.

Nach dem letzten Herzschlag geht dieser Prozess in sehr aufschlussreicher Weise weiter. Die sterbende Person sieht dann ihr ganzes Leben vor ihrem geistigen Auge vorüberziehen. Sie sieht alles, was sie erfahren hat, und alles, was sie dachte, vom Beginn der frühen Kindheit an bis zum physischen Tod, aber jetzt aus einer höheren Perspektive. Die Seele überblickt das vergangene Leben mit außergewöhnlicher Klarheit, versteht die Beziehungen des ‚wie‘ und ‚warum‘, sieht die Gerechtigkeit von allem, was geschah – und in einer blitzartigen Schau sieht sie die Möglichkeiten ihrer zukünftigen Inkarnation. Diese Vision ist sehr wichtig für die Assimilation der im gerade gelebten Leben gewonnenen Einsichten. Gewöhnlich findet dies in den ersten Stunden nach dem letzten Herzschlag statt. Aber eine zweite Panoramaschau folgt, nachdem sich die anderen niederen Prinzipien der Persönlichkeit aufgelöst haben. Dann

liegt der Schwerpunkt schon mehr auf einer schlummernden Zukunft: Was erwartet uns in unserem nächsten Leben aus der Sicht der spirituellen Fähigkeiten des reinkarnierenden Egos?

Dieser zweiten Vision folgt normalerweise eine lange Ruheperiode – lang im Hinblick auf menschliche Zeitspannen, nach der das reinkarnierende Ego kurz vor seiner nächsten Inkarnation wieder eine kurze Panoramaschau erfährt. In dieser dritten Vision überblickt es die kommenden Möglichkeiten.

### **Tägliches Leben**

Für unser tägliches Leben ist Wissen über den Vorgang des Sterbens und wieder Inkarnierens von großer Bedeutung. In gewisser Hinsicht ist der Rhythmus von Wachen und Schlafen ein tägliches kleines Sterben: Schlaf ist ein unvollkommener Tod und Tod ist ein vollständiger Schlaf. Und außerdem sind diese Vorgänge identisch. Aus diesem Grund wird uns geraten, jeden Tag bewusst auszuwerten: zurückzuschauen und ehrlich über uns nachzudenken. Was war gut, was war nicht so gut, was sind unsere Schlussfolgerungen? Morgens können wir die Mini-Vision der letzten Nacht rekapitulieren, so dass wir den Tag zielgerichtet beginnen können. Auf dieselbe Weise, in der wir unsere spirituellen Schlussfolgerungen aus dem vergangenen Leben ziehen können, können wir Schlussfolgerungen aus den an einem Tag gewonnenen Erfahrungen ziehen, wenn wir die Gewohnheit entwickeln, auf das zurückzublicken, was während des vorhergehenden Tages vor dem Schlafengehen geschah.

Manche Menschen fragen sich, wie sie sich am besten auf den Sterbeprozess vorbereiten können. Nun, werte den Tag vor dem Schlafengehen aus. Schau ihn als Beobachter ohne jegliches emotionales Urteil an. Ziehe deine Schlussfolgerung. Frage dich selbst, was du besser machen kannst, wie du spiritueller leben kannst. Sinne tief über deine Ideale von Frieden und über Mitleid nach. Nach dem Erwachen am

nächsten Morgen mache eine Vorschau auf den Tag und stelle dir vor, was du positiv zu Frieden und Harmonie in der Welt beitragen kannst.

Eine bessere Vorbereitung auf den Tod gibt es nicht.

## **Behindert**

Im Licht der Reinkarnation können chronische Leiden und angeborene Behinderungen nicht ohne Karma betrachtet werden. Diese Leiden und Behinderungen sind weder Strafe noch eine Laune des Schicksals; sie sind von uns selbst hervorgerufene Momente des Lernens. Sie geben uns die Gelegenheit, Erfahrungen zu machen, durch die wir an Bewusstsein und Weisheit wachsen können. Wir können lernen, ein harmonisches Gleichgewicht zwischen Körper, Seele und Geist aufzubauen. Man beachte: Der wirkliche Mensch – der spirituelle Teil – ist niemals behindert. Es ist der lernende Teil, der die Ursachen schuf. Die Umstände, in denen wir uns befinden, sind immer Umstände des Lernens: sie geben uns die Gelegenheit, mehr Mitleid zu entwickeln.

Viele Studierende finden in der Theosophie die Kraft, alle Arten von Unannehmlichkeiten zu akzeptieren: Ein Kind oder Enkelkind mit einer Behinderung, ein Partner mit einer schweren Krankheit. Ein Leben ist niemals bedeutungslos. Das Bewusstsein wächst, das eines Behinderten vielleicht sogar mehr. Jeder wird letzten Endes ein Buddha. Geduld! Nach der Lektüre des Artikels über fortschreitende Evolution kann es deutlicher werden, was mit ‚Geduld‘ gemeint ist.<sup>3</sup>

Es ist ein sehr positiver Gedanke, dass eine Behinderung – und wer hat nicht die eine oder andere relative ‚Behinderung‘ – eine Lektion des Lebens sein kann. Aber auch hier passt das nicht zu der ‚Man lebt nur einmal‘-Gesellschaft. Wir können es

---

<sup>3</sup> Dieser Artikel wird in einem Sonderdruck, in dem alle 7 Juwelen dargelegt werden, im Frühjahr des nächsten Jahres erscheinen.

im positiven Sinn nur aus der Perspektive der Reinkarnation betrachten. Ansonsten können wir hierin keinen Nutzen sehen. Oder – und dies geschieht oft - die Behinderung bekommt einen negativen Beigeschmack als Ergebnis entarteter religiöser Interpretationen. ‚Es ist die Strafe Gottes, die Strafe Allahs‘, oder es ist ‚schlechtes Karma, du hast etwas Unrechtes getan‘. Dies ist eine fürchterliche Vorstellung von ‚es ist alles deine eigene Schuld‘, die in einem absoluten Widerspruch zu dem theosophischen Wissen über Reinkarnation und Karma steht. Es gibt kein ‚gutes‘ oder ‚schlechtes‘ Karma: da ist nur Ursache und Wirkung, und unsere Schwierigkeiten erweisen sich oft als für unser spirituelles Erwachen nützlicher, als wenn alles glattläuft.

Ein Kind mit einer angeborenen Behinderung hat sich für seine besondere körperliche Belastbarkeit und die Beschränkungen selbst entschieden. Es bekam seine Behinderung nicht zufällig. So etwas wie Zufall gibt es nicht. Sein Körper und seine Seele sind in Übereinstimmung mit seiner Entwicklung und seinem Charakter gestaltet. Es gibt Gerechtigkeit. In diesem Leben hat es ganz besondere Möglichkeiten, ein Ungleichgewicht in seiner Konstitution wieder auszugleichen. Es kann seinen Willen üben, wie kaum sichtbar dies auch für die Außenwelt sein mag.

### **Auf unpersönliche Art helfen**

Wie sieht man den Tod eines kleinen Kindes aus theosophischer Sicht? Besonders in dieser Art von Umständen ist Theosophie von großem Wert. Die Geburt und der Vorgang des Sterbens bekommen im Licht der Reinkarnation betrachtet eine völlig andere Bedeutung. Besonders wenn Kinder und Jugendliche sterben. Dann war offensichtlich in einem materiellen Sinn die Reinkarnation nicht sehr erfolgreich: dieses Vehikel war nicht genügend geeignet, dem reinkarnierenden Ego Ausdruck zu verleihen. Tatsächlich sterben junge Kinder nicht wirklich. Man kann es besser als

gescheiterte Geburt betrachten. Ein Kind, das stirbt hat kaum seinen denkenden Verstand aktiviert, es hat noch keine spirituellen Lektionen gelernt, die es weiterführen muss. Das Bewusstsein des gestorbenen Kindes wird also bald – eine lange Periode der Ruhe ist nicht notwendig – neue und passende Möglichkeiten zur Wiederverkörperung finden.

Wenn man Theosophie im Leben anwendet, werden die Erkenntnisse und Visionen wachsen und man kann mit diesen Problemen besser umgehen. Wenn man auf seine Mitmenschen und auf alles was lebt mit Mitleid blickt, erweitert sich das Verständnis. Man sieht die Einheit von allem was lebt, man sieht, dass *Bruderschaft eine Tatsache der Natur ist*.

Wenn man Reinkarnation als Ausgangspunkt im Leben zugrunde legt, hilft dies nicht nur, eine klare und kraftvolle Vision in schwierigen Zeiten zu entwickeln, sondern es ermöglicht einem auch, anderen tatsächlich zu helfen, während man seine eigene Situation nicht beachtet. Theosophie leben heißt ein Beispiel geben, das anderen wirklich hilft. Man lässt sich nicht selbst von ihrem persönlichen Leiden mitreißen, sondern man zeigt ihnen die unpersönliche Art und Weise, in der man mit einem Verlust umgehen kann. Wie tut man das? Dies ist eine Übung des Königswegs: zum Wohle der Gesamtheit zu leben, dem Ideal der Bruderschaft zu dienen, der Pfad des Mitleids, der in vielfältiger Weise in den spirituellen Schriften der großen Religionen und Philosophien beschrieben worden ist. Vergiss dich selbst, so dass dein Selbst wachsen kann. Ignoriere die Sehnsüchte deiner niederen Persönlichkeit und konzentriere dich auf das Wachstum deiner spirituellen Fähigkeiten. Überprüfe deine Tage. Tue Gutes und blicke nicht zurück, erhoffe keine Resultate, *lebe* Mitleid. Unpersönliche Hilfe ist *nachhaltige* Hilfe.



## Alter im Licht der Reinkarnation

Und dann, wenn wir mit aller Kraft versucht haben, ein sinnvolles Leben zu leben, sind wir ‚plötzlich‘ Senioren, alt, oft weniger fähig, physischer besonders aktiv zu sein. Oft werden wir von der Geschwindigkeit überrascht, in der das Leben vorüberzugehen scheint. Wie erleben wir die Phase des Alters? Das hängt sehr davon ab, wie wir es in den Jahren zuvor betrachtet haben. Haben wir den Menschen als Pilger der Ewigkeit betrachtet, der in der letzten Phase dieses speziellen Lebens die Fähigkeiten anbieten kann, die er zum Nutzen der Gesellschaft entwickelt hat? Oder sahen wir den Menschen als ein einmaliges Individuum, dessen Batterien am Ende ziemlich leer geworden sind und der nun, als ‚Alterchen‘, die Gesellschaft nicht mehr stören sollte? Wenn wir die erste Frage mit ja beantworten können, dann werden wir ein ganz anderer Senior sein, als jemand der die zweite Frage bejaht. Ja, wir sind Leiter unseres Lebens – wenn wir in Betracht ziehen, dass karmische Umstände unseren Weg kreuzen können, deren Ursachen aus früheren Leben herkommen.

Im Licht der Reinkarnation können wir viel vom Älterwerden lernen. Als junge Erwachsene können wir in unserem Leben bereits die Zyklen erkennen: besondere Perioden des Lernens, der Umsetzung von Ideen, des Erwerbens von Erfahrungen und der Anwendung unserer entwickelten Fähigkeiten. Wenn wir weiterhin inspiriert durch eine Lebensphilosophie, durch ein Verständnis, das gleichzeitig mit den Erfahrungen wächst, die wir haben, dann können wir *bewusst* leben, können *bewusst* der Leiter unseres Lebens sein und dadurch ein späteres tiefes Bedauern über verpasste Gelegenheiten vermeiden. Besonders dann, wenn wir mit dem Lebensrhythmus Schritt gehalten haben, werden wir in der Lage sein, andere durch unsere Erfahrungen zu inspirieren. Das Rezept, uns spirituell ‚wach‘ und lebendig zu halten ist, ein aktives Denken über Leben, Gesellschaft und unsere Ideale aufrechtzuerhalten.

## **Demenz**

Und doch wird die Zeit kommen, da die Seele nach Ruhe, nach Rückzug vom äußeren Leben verlangt. Auf dieser Stufe des Lebens brauchen viele Menschen Hilfe. Fürsorger – oft Ehrenamtliche – sollten sich der äußeren, praktischen Aspekte gewahr sein, aber ebenso der inneren Gedanken der älteren Menschen.

Viele Menschen haben Angst vor Demenz im höheren Alter. Doch wenn man während seines Lebens einen offenen Geist behält, und mehr an andere als an sich selbst denkt, ist Demenz keine notwendige Phase. Es können jedoch karmische Gründe aus früheren Leben die Ursache sein, dass jemand seine mentalen Fähigkeiten verliert.

Man tut gut daran, über den letzten Abschnitt unserer Inkarnation nachzudenken, bevor diese Zeit kommt. Ad hoc-Entscheidungen, als Ergebnis von unerwarteten Umständen getroffen, können dadurch vermieden werden. Es ist ratsam, über den ganzen Prozess von Dementia im letzten Lebensabschnitt nachzusinnen und sich eine Vorstellung über die weiseste Art, damit umzugehen, zu schaffen. Auf diesem Weg können wir unsere eigenen Entscheidungen für diese letzte Lebensphase vorbereiten. Aber vor allem sollte uns das älter werden anregen – in welchem Alter wir uns auch befinden mögen -, unsere Vision des Lebens aktiv zu verbessern und auszuweiten. Im Licht der Reinkarnation zu leben, bedeutet in beständiger Erkenntnis zu leben, dass ‚jung‘ oder ‚alt‘ äußerst relative Vorstellungen und im Hinblick auf die Unsterblichkeit des Lebens selbst, d.h. die Unsterblichkeit des Kerns unseres Bewusstseins, unwichtig sind. Es ist ein Gedanke von unendlicher Schönheit, für die spirituelle Entwicklung der ganzen Menschheit leben und arbeiten zu können, in der Erkenntnis, dass jeder von uns im Wesentlichen das Leben selbst ist und dass Leben niemals endet.

Im nächsten Artikel untersuchen wir, wie wir die karmischen Konsequenzen, Theosophia in der Praxis des täglichen Lebens zu leben, betrachten können.



Die ständige Anstrengung, die rein sterbliche Maschine zu vervollkommen, ist töricht; denn dabei verfehlen wir manches Mal, unseren Intuitionen gemäß zu leben. Diese Gewohnheit dauert eine Zeitlang an, wird aber schwächer, wenn andere (innere) Sinne sich zu erschließen beginnen. Bevor Du jedoch von den alten ablassen kannst, musst Du die neuen erst richtig kennen.

W.Q. Judge, *Briefe, die mir geholfen haben*, 2. Brief

## KARMA, DAS ZWEITE JUWEL

**Karma, das Gesetz von Ursache und Wirkung, steht normalerweise in Zusammenhang mit der Lehre von Reinkarnation. Dies ist sinnvoll, weil Karma, das zweite Juwel der Weisheit, uns die Augen öffnet für die Logik ‚eine neue Chance zu bekommen‘, Dinge in Ordnung zu bringen. Verbunden mit der Lehre der Reinkarnation, werden die Begrenzungen entfernt, alles in einer Lebensspanne tun zu müssen. Die Wirkung folgt immer der Ursache: manchmal vergeht nicht einmal eine Sekunde, bis wir die Konsequenzen einer Handlung sehen, und manchmal vergeht eine unglaublich lange Zeitperiode, manchmal so lang wie mehrere Leben.**

Das karmische Gesetz ist technisch gesprochen das Gesetz von der Wiederherstellung der Harmonie. Alle Handlungen beeinflussen die Natur, und die Natur antwortet in *gleicher Weise*. Die Kette von Ursache und Wirkung im menschlichen Leben kann weiter untersucht werden als die Verkettung von Gedanken und Taten, die zu Konsequenzen führen, die wiederum Wirkungen mit ähnlichem Charakter nach sich ziehen. Weil wir Leben für Leben denken und handeln, bauen wir unseren Charakter ständig weiter auf. Eine alte und sehr nützliche Betrachtungsweise hierauf ist: Säe einen Gedanken, ernte eine Tat. Säe eine Tat, ernte eine Gewohnheit. Säe eine Gewohnheit, ernte einen Charakter.

Karma ist eine praktische Erklärung für die Bildung unseres Charakters.

Karma lehrt uns diszipliniert, konsequent und ehrlich mit uns selbst zu sein. Karma ist definitionsgemäß gerecht zu jedem, obwohl das nicht immer sofort deutlich ist. Eine Ursache kann ihren Ursprung in früheren Leben oder in diesem Leben haben; Auswirkungen können sich jetzt oder einem späteren Leben zeigen. So bleibt Karma, das sich noch nicht ausgewirkt hat, Karma, das wir durch Denken und Handeln schaffen und Karma, das begonnen hat, seine Auswirkungen

hervorzubringen. So können wir sagen, dass die Umstände unseres Lebens ihren Ursprung in unseren eigenen Taten haben, in unserem eigenen Charakter. Karma bringt genau das, was wir sind und was wir selbst gestaltet haben, nicht mehr und nicht weniger. Willkür, Tadel und Strafe haben keinen Platz in Karma. Es ist ein neutrales Naturgesetz, unpersönlich und gerecht.

Jemand kann hoffnungslos arm in einem unterentwickelten Land geboren werden und jemand anderes als Kind eines reichen Menschen in einem vor Möglichkeiten überbordenden Land. Jemand kann für lange Zeit gesund sein und sich eines hohen Alters erfreuen und ein anderer kann jung sterben. Es ist die Natur Karmas, die ganze Reihe unserer Leben zu erfassen, vergangene, gegenwärtige und zukünftige, um uns die Möglichkeit zu geben, unsere Gedanken und Handlungen auszuarbeiten. Das ist der Grund, warum wir oft denken, wir seien in weniger als guten Umständen, wenn es genau das ist, was wir gerade brauchen.

Der Begriff ‚Schicksal‘, gleichgültig, ob in Bezug auf Karma gebraucht oder nicht, existiert aus theosophischer Sicht nicht. Wenn irgendein Ereignis eintritt, sind alle Umstände dafür optimal, ob das für die Beteiligten sofort ersichtlich ist oder nicht. Wenn wir das Wieso und Warum davon nicht begreifen können, nennen wir das Zusammentreffen von Umständen oft ‚Zufall‘. Aber Zufall gibt es einfach nicht.

### **Kontrolle über das eigene Leben bekommen**

Die westliche Welt agiert aus einer christlichen Tradition, in der vielen Menschen dogmatische und bedrückende Schuldgedanken und Furcht vor Bestrafung eingeflößt wurden, von denen sie sich nur schwer befreien können. Der Gedanke, dass man in Sünde geboren ist und durch die Gnade einer äußeren Kraft gerettet werden muss, hat Generationen in Angst unterjocht. Der Gedanke, dass man selbst und seine Mitmenschen für immer in der Hölle brennen müssen, hat

viele ihr ganzes Leben lang gepeinigt. Fundamentalistische Christen, deren eigene Konfession Vorherbestimmung lehrt, mussten mit der furchterregenden Frage fertig werden, ob sie tatsächlich für den Himmel auserwählt seien oder nicht.

Selbst wenn Menschen ihrer Kirche den Rücken kehren, können quälende Gedanken der Schuld und Furcht noch Jahre danach bei Neurosen eine Rolle spielen.

Wenn diese Menschen der Theosophie begegnen, ist eins der ersten Dinge, die verschwinden, die *Angst*. Man weiß, dass man nicht mehr verloren gehen kann. Man erfährt, dass *man selbst* derjenige ist, der sein Leben beobachtet, kontrolliert und lenkt, und dass die Vorstellung von einem urteilenden Gott oder anderen äußeren Kräften, die sich ständig einmischen, einfach keinen Sinn mehr ergeben. Auf diese Weise lernt man, sich mehr im Leben zu engagieren und Missgeschick mit Zuversicht zu begegnen. Es gibt noch zahllose Gelegenheiten, auch in anschließenden Inkarnationen. Man beginnt zu verstehen, dass man alle seine Ideale verwirklichen kann.

Wenn die meisten Menschen sich zum ersten Mal der einfachen Wahrheiten der Theosophie gewahr werden, *hallt* etwas tief in ihnen *wider*, und sie scheinen zu wissen, dass sie auf dem richtigen Weg sind, endlich!

Ein Art, wie Karma uns im täglichen Leben hilft, ist zu erkennen, dass wir, obwohl wir mit bestimmten Ideen aufgewachsen sind, diese Ideen leicht abwerfen können, genauso wie Kinder aus ihren Kleidern herauswachsen. Wir entdecken, dass wir die Fähigkeit haben, über unser Umfeld hinauszuwachsen, weil unser Denken sich ändern, edler werden kann.

Mit anderen Worten, sind wir in der Lage, quälende Gedanken durch hilfreiche, edle und inspirierende Gedanken zu ersetzen. Es ist Karma, das uns zum Nachdenken zwingt. Wir selbst *sind* unser Karma. Wir sind unsere eigenen Ursachen

und Wirkungen. Daher können wir bewusst andere Ursachen säen, andere Wirkungen ernten und dadurch uns selbst und unsere Umgebung ändern. Leben im Bewusstsein von Karma führt zu einer unerschütterlich positiven Einstellung zum Leben.

Die alten Lehren von Karma und Reinkarnation zeigen uns, dass wir *fähig sind*, schließlich alle unsere Ideale zu verwirklichen! Das geschieht durch optimale Nutzung der Gelegenheiten. Karma ist ein neutrales Gesetz; es kennt keine Bevorzugungen und demzufolge ist es weise, die Gelegenheiten zu schätzen, die wir *für uns* selbst schaffen.

### **Gefühle des Hasses überwinden**

Ein anderer positiver Effekt vom Leben im Bewusstsein der Lehre von Ursache und Wirkung ist, dass man in der Lage ist, Hassgefühle zu überwinden. Menschen mit traumatischen Erfahrungen wie diejenigen, die sich im Krieg Mann gegen Mann gegenüberstanden, oder Menschen, die Opfer anderer ungeheuerlicher Arten von Überfällen waren oder einen geliebten Menschen durch einen terroristischen Angriff verloren, können durch das Studium der Lehre von Karma in sich selbst Frieden finden. Sie bekommen Antworten auf Fragen, auf die sie ohne Karma keine befriedigende Antwort gefunden hätten.

Einige Fragen, die sich verletzte Menschen oft stellen (bevor sie von Karma gewahr wurden), sind: Warum musste ich genau in diese Zeit, in dieses Land, bei diesen Eltern und in diese Umstände geboren werden? Warum geschieht mir das? Warum war ich genau an der Stelle, wo der Unfall geschah? Warum haben diese Kriminellen dieses oder jenes mir angetan?

Dank der Lehre von Karma sind die Menschen in der Lage, andere Fragen zu stellen: Sind nur die *Anderen* für die Dinge, die uns geschehen, verantwortlich? Haben wir nicht selbst die Saat für das gesät, was uns geschah?

Bedenke, dass Karma ein neutrales Gesetz ist und in keiner Weise als ‚Bestrafung‘ zu betrachten ist, sondern als eine unpersönliche Antwort der Natur auf unsere Gedanken und Handlungen, unsere ganzen Leben hindurch. Jeder Vorfall in unserem Leben der uns unbehaglich ist, ist uns wahrhaftig vom Universum als *Gelegenheit* gegeben, zur Wiedererlangung von Balance und Harmonie. Karma ist niemals Bestrafung; es ist immer eine *Gelegenheit*, die Dinge in Ordnung zu bringen.

Wenn man durch Karma Antworten auf diese Fragen findet, beginnen Gefühle des Hasses zu verblassen und traumatische Erfahrungen können relativiert werden.

### **Zerbrechen einer negativen Kette**

Karma als ein wesentlicher Bestandteil unserer Lebensphilosophie kann uns helfen, persönliche Traumata zu überwinden. Zu wissen, dass wir Teil der *universellen Einheit* sind und auch Mitwirkende auf dem Gebiet von Ursachen und Wirkungen, wird Grausamkeiten nicht weniger schrecklich machen, es wird uns aber die Mittel geben, um solche Erfahrungen hinter uns zu lassen. Wir können die Ereignisse in unseren Leben als Möglichkeit für Wachstum ansehen, statt unsere spirituellen Fähigkeiten mit Gefühlen von Ärger und Vergeltung zu blockieren. Das Studium von Karma befähigt uns, spirituell zu wachsen, indem wir lernen, auf konstruktive Gedanken zu bauen und das notwendige Verständnis zu pflegen, um in großem Maßstab positiv zu arbeiten.

Ein Beispiel für diese Möglichkeit ist die Einführung der *Truth and Reconciliation Commission*<sup>4</sup> in Süd-Afrika, nach dem Ende der Apartheid. Obwohl Süd-Afrika noch weit entfernt davon ist, ein Muster für Frieden und Harmonie zu sein, konnte dieses Land, dank dieser Kommission, in einem kurzen Zeitraum einen gewaltigen Schritt vorwärts machen.

---

<sup>4</sup> Wahrheits- und Versöhnungskommission



Beharren in Groll und Bestehen auf Vergeltung kann andererseits nur katastrophale Konsequenzen bringen.

Ein Beispiel dafür ist die Reihe lähmender ‚Entschädigungen‘, die Deutschland nach dem ersten Weltkrieg aufgebürdet wurden. Die Enttäuschung und der Ärger unter den Deutschen darüber und die folgende wirtschaftliche Katastrophe waren unmittelbare Ursachen für die Menschen, um sie angreifbar für die Rhetorik des Aufstiegs des dritten Reiches zu machen.

Versuche dir die Welt vorzustellen, die wir haben würden, wenn die Menschen die Lehre von Karma als Arbeitshypothese in ihren Leben benutzen könnten. Sie würden Regierungen und ganze Kulturen beeinflussen. Wenn Menschen frei wären, ihre Energie und Mittel ernsthaft im Umgang mit Krieg und Unterdrückung einzusetzen, wobei sie zuerst um Frieden in sich selbst bemüht sind, könnte die Kette der Gewalt gebrochen werden. Polarisierung von Menschen und Feindseligkeit zwischen Ländern würden einfach keinen Sinn mehr haben. Die Folge wäre Frieden und Zusammenarbeit zwischen Ländern und Gruppen von Menschen.

### **Loslassen von Anhaftungen**

Es geschieht infolge von Karma, dass Menschen zueinander hingezogen werden. Wir müssen klar erkennen, dass die Kraft der Anziehung zwei Pole hat: Liebe und Hass. Wir werden durch Sympathie und Liebe zueinander hingezogen, aber auch durch Abneigung oder Hass.

Die durch diese zwei entgegengesetzten Kräfte verursachten Anziehungen verbinden Menschen ein Leben lang miteinander. Trotz der Tatsache, dass die durch Liebe geschaffenen Beziehungen andere Charakteristika haben als jene, die durch Hass geschaffen wurden, sind diese Kräfte gleich mächtig.

Aufgrund dieses Phänomens können sich Personen, die sich durch Gefühle der Sympathie zueinander hingezogen fühlen

(was oft mit Liebe verwechselt wird), innerhalb *derselben Lebenszeit* in unterschiedliche Richtungen entwickeln. Der eine mag wählen, eine Zeitlang zu stagnieren, und der andere mag einen Wachstumsschub durchmachen. Ihre gemeinsamen Interessen können sich ändern, und das Band der ‚Liebe‘ kann schwächer werden. Wenn dies geschieht, ist die Reaktion oft Ärger und Hass. Wenn wir Karma verstehen, muss diese Art von Auseinanderwachsen keine Verbitterung und Gefühle der Ablehnung einschließen. Es ist die logische Folge der Tatsache, dass Personen sich unterschiedlich schnell entwickeln.

Wenn wir erkennen, dass das Hegeln von Gefühlen des Hasses uns garantiert, dass wir uns mit diesem als Feind empfundenen Menschen in einem folgenden Leben wieder auseinandersetzen (oder tatsächlich mit demselben ‚Typus‘ wieder und wieder in diesem Leben), lernen wir, dass die Idee der *Vergebung* eine völlig neue Perspektive ergibt. Plötzlich bedeutet Vergebung keine gefühlsmäßige Wiedervereinigung, im Gegenteil, ein Mensch kann Gefühle von völliger *Neutralität* erreichen. Jemandem vergeben bedeutet nicht immer, dass eine Person die andere sehen muss.

In unserem Herzen sind wir immer miteinander verbunden. Doch durch unseren eigenen Gedanken, genährt von Sympathie und unglücklicherweise manchmal auch durch Antipathie, wählen wir die Menschen, mit denen wir zu tun haben, unsere Eltern und Familie, unseren Beruf, unsere Umgebung. Wir sind selbst verantwortlich für diese Wahlen, obwohl wir uns nicht daran erinnern mögen, sie getroffen zu haben. Wenn Menschen uns zu verlassen scheinen, weil sie eine andere Richtung im Leben nehmen, können wir dies aufgrund der Lehre von Karma leichter akzeptieren. Wir lernen auf unsere Umstände in einer unpersönlichen Art zu blicken, selbst wenn Dinge geschehen, die uns persönlich verletzen. Das gibt uns die Freiheit ‚loszulassen‘ und die Wünsche Anderer zu respektieren.

## Bruderschaft

Eine Art des Denkens, das über die persönlichen Begierden und Bedürfnisse des Einzelnen hinausgeht, ist eine für das Studium der Lehren von Karma und Reinkarnation wesentliche Fähigkeit. Diese Disziplin bereitet uns auch auf eine Zukunft vor, die sich über zukünftige Leben erstreckt. Eigennützige Gedanken zu stärken würde unsere inneren Hindernisse verfestigen. Beides, selbstverherrlichendes und selbstbemtledendes Denken sind Paradebeispiele dafür, in der Illusion zu leben, dass wir getrennt sind vom Rest unserer Mitlebewesen. Die *Ketzerei des Sonderseins*, der die meisten Menschen noch zuneigen, wenn auch unbewusst, ist der Glaube, dass unser eigenes Leben von dem Leben der Anderen getrennt ist. Teil dieser Illusion ist es, dass die Angelegenheiten und Bedürfnisse von Anderen nicht unsere eigenen Angelegenheiten sind und dass unsere Leben von dem Ganzen getrennt sind oder jemals sein könnten. Die Prinzipien der Theosophia, die in der Lehre von Karma unmittelbar erkennbar sind, zeigen uns deutlich, dass Bruderschaft eine *Tatsache der Natur* ist. Wir sind unauflösbar miteinander verbunden, weil wir alle in der Essenz das *Leben* sind, das PRINZIP.

## Ethisch handeln

Theosophia beweist weiterhin ihren Wert wieder und wieder, wenn sie sich auf die Einsicht in richtiges Verhalten bezieht.

Selbst unter sehr schwierigen Umständen ist es die Einsicht, die das Verständnis von Karma bringt, was uns die Weisheit gibt, ethisch zu handeln. Es ist, wie Krishna Arjuna in *Die Bhagavad-Gîtâ*<sup>5</sup> lehrt:

---

<sup>5</sup> *Die Bhagavad-Gîtâ, Kapitel 18: Ergebenheit durch Entsagung und endliche Befreiung.* Vers 26 und 30 i.d. Übersetzung von W.Q. Judge, deutsche Übersetzung erhältlich über die Bücherstelle.

*Der Handelnde, welcher notwendige Handlungen ohne Hang an ihren Folgen und ohne Vorliebe oder Abneigung durchführt, ist von der Beschaffenheit der Wahrheit – Sattva<sup>6</sup>*

Weiter in demselben Kapitel:

*Die unterscheidende Kraft, welche weiß, wie zu beginnen und zu entsagen, was geschehen sollte und was nicht, was zu befürchten ist und was nicht, was bindet und was die Seele frei macht, ist von der Sattva-Beschaffenheit.*

Wir kennen alle Situationen, in welchen Menschen schwierige Entscheidungen treffen mussten, welche Maßnahmen zum Beispiel im Fall von Verdacht auf Kindsmissbrauch ergriffen werden sollten. Wenn jemand an der Lehre von Karma festhält, ist er in der Lage, ruhig und bedacht zu handeln, immer auf eine langfristige Lösung abzielend und niemals emotional oder aus persönlichem Urteil zu handeln. Stellen Sie sich nur einmal vor: wenn die Lehre von Karma von Bankiers angewandt worden wäre, dann wäre die weltweite Bankenkrise niemals ausgebrochen. Bankiers, die auf ihre eigenen kurzfristigen Vorteile bedacht waren, verursachten die weltweite Krise. Wenn sie nur ein wenig von Karma verstanden haben könnten, dann hätten sie womöglich mehr Weitblick auf das Ganze und hätten ihre Sicht langfristiger ausgerichtet. Der Welt wäre gewiss die Misere dieses egoistischen Verhaltens erspart geblieben.

### **Freier Wille**

Die Lehre von Karma und Reinkarnation zeigt uns, wie bereits früher in diesem Artikel festgestellt, die unbestreitbaren Tatsachen, dass wir *selbst* die Architekten und Gestalter dieses und des nächsten Lebens sind. Wir sind nicht passiv in

---

<sup>6</sup> Sattva ist eines von drei *gunas* (oder Eigenschaften): sattva, rajas und tamas. Sattva ist die Eigenschaft des Wahren, Guten, Wirklichen und Reinen. Rajas repräsentiert die Eigenschaft des Verlangens, der Leidenschaft und Tätigkeit. Tamas ist Passivität und Unwissenheit.

irgendwelche Mechanismen eingebunden, auf die wir keinen Einfluss haben. Ganz im Gegenteil, wir *sind* in jeder Hinsicht dieses Triebwerk. Der Mensch hat Selbst-Bewusstsein, obwohl es noch nicht vollständig entwickelt ist. Jedoch ist das menschliche Selbst-Bewusstsein genügend entwickelt, um dieses Leben aufmerksam zu leben und diese Gedanken zu konzentrieren auf das allgemeine Wohlergehen unserer Familie und Freunde wie auch Bekannte und aller unserer Mitmenschen, unserer Nachbarschaft, unserer Umgebung und der Welt, von der wir ein wesentlicher und untrennbarer Teil sind. Auf diese Weise können wir uns auf die dauerhafte und fortgesetzte Entwicklung unserer höheren, spirituellen Fähigkeiten konzentrieren. Auf diese Art machen wir uns selbst geeignet, ein unerschütterlicher und wertvoller Vorkämpfer in der Armee der Helfer der Menschheit zu sein. Theosophia bietet uns das Wissen, zu diesem Zweck eine Lebensphilosophie aufzubauen. Mit uns selbst als selbstverwaltenden Quellen der Inspiration und Kraft zum Guten, können wir uns in der Weisheit erziehen, dieses Wissen jeden einzelnen Tag eines jeden Lebens zu praktizieren.



## BUCHBESPRECHUNG

### MADAME BLAVATSKY: EINE BIOGRAPHIE

Der bereits vorhandenen Zahl von Büchern über das Leben H.P. Blavatskys wurde kürzlich ein weiteres hinzugefügt, das aufgrund seiner von den Autorinnen besonders hervorgehobenen „Neutralität“ unsere besondere Aufmerksamkeit hervorrief. Das Urteil einer unserer Leserinnen gibt jedoch leider einen anderen Eindruck. Sie schreibt:

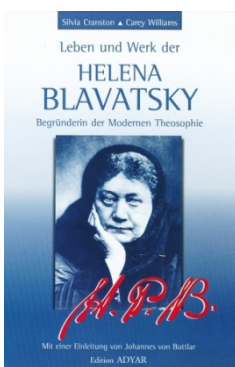
"Die ganze unverhüllte Wahrheit über mein Leben jemals zu offenbaren, ist unmöglich." (S.7) Mit diesen Worten Helena Petrowna Blavatskys beginnt die 2013 neu erschienene Biographie der Begründerin der Theosophischen Gesellschaft "**Madame Blavatsky**". Die vielschichtige Lebensgeschichte eben dieser faktengetreu darzustellen, nur die objektive Wirklichkeit wiederzugeben, einen solchen Versuch wollen die beiden Autorinnen Ursula Keller und Natalja Sharandak nicht unternehmen. Die vorliegende Biographie erhebe demnach nicht den Anspruch, die letztendlich gültige Wahrheit über Madame Blavatsky zu enthüllen und zu berichten, was tatsächlich gewesen ist (vgl. S. 17), stellen die Forscherinnen selbst klar. Ihr eigentliches Ziel sei es vielmehr, die existierenden Berichte und Briefe ungleich ihrer Vorgänger einer genaueren Prüfung zu unterziehen, um ein Porträt Blavatskys zu zeichnen, das ihre Person weder überhöhe noch herabsetze.

Dass ihnen dies gelungen ist, kann man leider nicht behaupten. Die Art und Weise, wie die Fakten bzw. irreführenden Gerüchte und Skandale präsentiert werden, verrät allzu leicht, dass hier keine völlige Unvoreingenommenheit gegenüber den Zeugnissen herrscht. Sehr subtil wird deutlich, worauf das Hauptaugenmerk des Porträts gerichtet ist; allein die Geschichte um Jurij, der von einigen als H. P. Blavatskys leiblicher Sohn angesehen wurde,

taucht zu jeweils unterschiedlichen Zeitpunkten mehrmals im Verlaufe der Biographie auf, obwohl, wie die Autorinnen selbst anführen, mehrere gynäkologische Gutachten Blavatsky bescheinigten, dass sie rein physiologisch nicht in der Lage gewesen wäre, ein Kind zu gebären, und auch sonst wenig bis gar keine Indizien vorlagen, die für eine mögliche Mutterschaft sprächen.

Den Autorinnen kann nicht vorgeworfen werden, sie hätten die Schilderung von Madame Blavatskys Leben mit falschen Fakten angereichert, wohl aber haben sie durch die stete Betonung bestimmter Behauptungen Blavatsky nicht die Neutralität in der Herangehensweise zukommen lassen, wie sie es in ihrem Vorhaben zum Ausdruck gebracht hatten.

Die Biographie als Einstieg in die Auseinandersetzung mit H.P. Blavatsky zu wählen, ist daher nicht empfehlenswert. Gegen eine aufmerksam vergleichende Lektüre, die sich der sprachlichen Feinheiten des Buches bewusst wird, ist jedoch an sich nichts einzuwenden. H.V. in B.



**Wir empfehlen** als guten Überblick über H.P. Blavatskys Leben das Buch *Leben und Werk der Helena Blavatsky*, von Sylvia Cranston/Carey Williams, (702 Seiten, Paperback, € 32,00) dass Sie auch über unsere Bücherstelle beziehen können.

## VERANSTALTUNGEN 2014

### MAI 2014:

Die I.S.I.S.-Stiftung/Den Haag führt ein zweitägiges Symposium vom **17. bis 18. Mai 2014 in Den Haag/Niederlande** durch zum Thema:

### **WIE UNSER BEWUSSTSEIN UNSER GEHIRN VERÄNDERT**

Haben wir ein Gehirn? Sind wir unser Gehirn? Viele Neurowissenschaftler handeln, als ob bewiesen wäre, dass wir unser Gehirn sind. Doch neueste Entwicklungen in der Neurologie haben gezeigt, dass das Gehirn sich von der Geburt bis zum Tode ständig verändert. Und es ist möglich, diese Veränderungen zu steuern. Unser Denken kann das Gehirn verändern.

Diese neuen wissenschaftlichen Entdeckungen unterstützen die theosophische Lehre, dass das Bewusstsein der führende Faktor ist: das Gehirn ist das Ross, das Bewusstsein der Reiter. Dieses Symposium wird sich darauf konzentrieren, wie das Bewusstsein das Gehirn verändert. Damit in Zusammenhang stehende Themen wie der freie Wille, unser (kollektives) Gedächtnis, Intuition und Reinkarnation werden darin eingeschlossen sein.

Unser Bewusstsein hat ein großes Potential, das im Moment gar nicht oder kaum genutzt wird. Wenn wir diese Möglichkeiten in uns aktivieren, so hat das auch Einfluss auf unser Vehikel, unseren Körper, einschließlich des Gehirns. Während des Symposiums werden praktische Hinweise gegeben, wie man diese Fähigkeiten aktiviert und wie man das Gehirnverstandendenken mit *Anders Denken* austauschen kann.

*Das Symposium findet teils in niederländischer Sprache mit englischer Simultanübersetzung statt. – Für deutsche Teilnehmer/innen kann evtl. eine Übersetzung ermöglicht werden. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an die Schriftleitung.*



**JUNI 2014:**

**51. KONVENT 2014  
DER  
THEOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT POINT LOMA –  
BLAVATSKYHAUS / DEUTSCHE ABTEILUNG**

**Samstag, 7. Juni 2014**, 15.00 Uhr bis **Sonntag, 8. Juni 2014**, ca. 18.00 Uhr

- Mit spannenden Vorträgen unter dem Motto  
**"Bewusstsein im Rhythmus der Zeit"**

Über Fragen wie: Was ist Denken? Was ist Bewusstsein? Was ist der Mensch? wird in Vorträgen versucht zu zeigen, wie diese Fragen sich auf unser tägliches Leben beziehen und wie sie dieses verändern können.

Und direkt anschließend:

**SOMMERSCHULE 2014**

Beginn: **Montag, 9. Juni 2014**, 10.00 Uhr

Ende: **Freitag, 13. Juni 2014**, ca. 12.00 Uhr

Thema in diesem Jahr:

**Entwicklungsräume im hierarchisch strukturierten Universum -  
Wo entfaltet sich Bewusstsein? - Wesen in Wesen**

Nichts auf dieser Erde, nichts im Universum ist getrennt voneinander. Alte Philosophien sprechen von Räumen in Räumen. Was ist es, was diese Räume ausmacht? Wie baut sich alles auf? Ist nur das Sichtbare real? Was können wir erfassen und womit können wir es erfassen? Die Fragen nach dem Bewusstsein, wie sie in Den Haag im Mai ebenfalls gestellt werden, bieten Ansatzpunkte auch für diese Sommerschule.

**Studienlektüre der Sommerschule** ist in diesem Jahr Kapitel 14 in Gottfried de Puruckers *Grundlagen der Esoterischen Philosophie*, das Sie, wie auch folgende Empfehlungen, über unsere Bücherstelle beziehen können. Wir empfehlen zur weiteren Vorbereitung auch die Lektüre eines oder mehrerer der folgenden Werke Ihrer Wahl:

Gottfried de Purucker: Die Esoterische Tradition, Kapitel V und VI (Sichtbare und Unsichtbare Welten), Kapitel XVII u. XVIII (Himmel und Höllen) und XXXII und XXXIII (Geist- und Seelenlehre), Geoffrey Barborika: Der Göttliche Plan, Kap. 3 finden Sie ebenfalls über unsere Bücherstelle (s. Bücherverzeichnis).

**Wir freuen uns schon jetzt auf ein spannendes Studium und anregende Gespräche.**

Nähere Auskünfte inhaltlicher Art unter +49(0)30/74 75 34 47(AB).

**Denken Sie bitte jetzt an Ihre Anmeldung** direkt im

Seminarzentrum Fünfseeblick, Kurstraße 4,  
D-34549 Edertal-Bringhausen  
Tel. 05623/94 94 0, Fax: 05623/949522  
[info@fuenf-seen-blick.de](mailto:info@fuenf-seen-blick.de)

*fünfseeblick - Seminarzentrum*



**AUGUST 2014:****16. International Theosophy Conference in Naarden****Theosophy, Unity and Helping the World  
.....where do we go from here?**

ist das Thema der ITC 2014 die vom 15. bis 18. August in Naarden/Niederlande stattfinden wird. Konferenzsprache ist Englisch. Weitere Informationen sind über die Schriftleitung oder über die Website: <http://www.theosconf.org/ITC2014.html> zu erlangen.

**SEPTEMBER 2014:****POINT-LOMA-TAG****14. SEPTEMBER 2014 IN BERLIN****ENTDECKEN SIE MIT UNS DIE 7 JUWELEN DER WEISHEIT**

Einen ganzen Tag lang wollen wir uns am Sonntag, den 14. September 2014 mit Vorträgen und Workshops den 7 Juwelen der Weisheit widmen. Studierende der Theosophia – der göttlichen Weisheit – geben Einführungen in die Lehren von Karma, Reinkarnation, Hierarchien, Selbstwerden, progressive Evolution, die zwei Pfade und Selbst-Erkenntnis. Gemeinsam werden wir die Auswirkungen dieser Lehren auf unser Denken und die tägliche Praxis herausarbeiten.

Genauere Informationen über Veranstaltungsort, Programm und Unterbringungsmöglichkeiten folgen in Kürze, bzw. sind über die Schriftleitung zu erfragen.

Forschen Sie mit uns!

**INHALT**

	<b>Seite</b>
<b>EDITORIAL</b>	3
<b>LEBEN NACH RECHTEM MAß</b>	
Marc Aurel	4
<b>DIE DREI FUNDAMENTALEN PROPOSITIONEN DER THEOSOPHIE</b>	6
<b>REINKARNATION – DAS ERSTE JUWEL</b>	15
<b>KARMA, DAS ZWEITE JUWEL</b>	20
<b>MADAME BLAVATSKY: EINE BIOGRAPHIE</b>	
Buchbesprechung	28
<b>VERANSTALTUNGEN 2014</b>	40

Herausgeber:

DIE THEOSOPHISCHE GESELLSCHAFT POINT LOMA  
BLAVATSKYHAUS – Deutsche Abteilung

Tauroggener Str. 17, 10589 Berlin,  
Tel.: 030 - 74 75 34 47, Fax: 030 - 74 75 34 50  
<http://www.theosophy.de>  
E-mail: [info@theosophy.de](mailto:info@theosophy.de)

Präsidentin/Schriftleitung:

Sieglinde Plocki,  
Tauroggener Str. 17, 10589 Berlin  
Tel.: 030 - 74 75 34 47  
Fax: 030 - 74 75 34 50

Bücherversand/Stellv. Schriftlgt.:

Eva Hauda, Amisia 4a  
26817 Rhaderfehn,  
Tel./Fax: 04952 - 811 50  
E-Mail: [eva.hauda@web.de](mailto:eva.hauda@web.de)

Konto:

DIE THEOSOPHISCHE GESELLSCHAFT, DER THEOSOPHISCHE PFAD

Postbank Stuttgart Konto-Nr. 378 10-701, BLZ 60010070  
IBAN: DE29600100700037810701, BIC PBNKDEFF

**Jahresabonnement 25 €**